

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

4.3.1901 (No. 62)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 4. März.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gestaltete Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 62.

1901.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 4. März.

(Liederabend.) Mittwoch den 20. März wird die Konzertsängerin und Lehrerin am Groß-Konseratorium, Frau Lydia Hollm, ihren zweiten Liederabend in dieser Saison veranstalten. An dem in Aussicht stehenden Liederabend wird Frau Lydia Hollm als erste Nummer eine Arie von Gänzel (mit obligater Flöte), dann Lieder von Schumann, Strauß, Wolf, Tschaikowski, Krehl, Humperdinck, Pezet und zum Schluß eine Arie von Verdi aus „Rigoletto“ singen. Die Klavierbegleitung hat in liebenswürdiger Weise Herr Direktor Professor Dr. Drehslein übernommen, welcher dem Programm noch einige Solostücke beifügen wird.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 28. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freiherr v. Rdt. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dölter. — Die wegen Diebstahls höchst zulässige Zuchthausstrafe von 12 Jahren sprach der Gerichtshof gegen den schon 22 Mal verurteilten Photographen Karl Simon aus Gmündheim aus. Der Angeklagte hat im Sommer des Jahres 1899 in zwei hiesigen Hotels verschiedene Diebstahle verübt. Er ist am 25. Mai v. J. wegen schweren Diebstahls von der Strafkammer in Mainz zu neun Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und am 16. Oktober v. J. von der Strafkammer Nürnberg wegen des gleichen Verbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Nimmerehr erkannte die Strafkammer unter Zusammenrechnung dieser beiden Urtheile und des von ihr jetzt erlassenen Urtheils auf 12 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. In der Strafe kommen fünf Monate Untersuchungshaft und die bereits verübte Straftat in Abzug. — Weiter wurden wegen Diebstahls verurtheilt: Der Schreiner Ludwig Jakob Josef Mühlstein aus Karlsruhe zu drei Jahren fünf Monaten Zuchthaus 900 M. Geldstrafe eventuell weitere 40 Tage Zuchthaus, fünf Jahre Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; der Schneider Wilhelm Josef Wiegeler aus Müppurr zu zwei Jahren Gefängnis und der Bäcker Karl Robert Rehlen aus Karlsruhe zu zwei Monaten Gefängnis; das Dienstmädchen Friederike Kummel aus Großlattbach zu drei Monaten Gefängnis; der Hausburche Gustav Weißwenger aus Worms zu fünf Monaten und einer Woche Gefängnis.

B.N. Ofenburg, 4. März. Das Obergericht verwarf die vom Soldaten Bogt eingelegte Berufung und bestätigte das Urtheil erster Instanz.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 4. März. „Daily Express“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß Botha ein stillschweigender Waffenstillstand bewilligt worden sei, um ihn in den Stand zu setzen, mit Präsident Krüger in Verbindung zu treten, an den er sehr bestimmte Fragen richtete. Präsident Krüger habe als letztes Aufbühnmittel versucht, in Petersburg unter Berufung auf die Haager Konferenz zu sondiren. Die Antwort sei jedoch unbefriedigend ausgefallen.

* London, 4. März. Reuter meldet aus Colesberg: Steijn und Dewet überschritten mit 1500 Mann gestern bei Liliensfontein den Dranjefluß. In der Nähe zerstörten sie die Brücke bei Colesberg unter dem Feuer der Kolonialschützen. Die Schützen fanden in guter Deckung und tödteten mehrere Büren. Trotz des hohen Standes und der reißenden Strömung brachten die Büren acht Wagen über den Fluß, mußten aber fünf Büren und viele Pferde zurücklassen. Ein Farmer von Liliensfontein berichtet, Steijn sah sehr elend aus. Das ganze Kommando leide entsetzlichen Hunger.

* Kapstadt, 2. März. Bisher sind hier 50 Pestfälle vorgekommen und davon 12 tödtlich verlaufen. Außerhalb Kapstadts sind an zwei Stellen mehrere Pestfälle festgestellt.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* London, 4. März. „Morning Post“ meldet aus Peking vom 2. d. M.: Die Japaner hätten beschlossen, im Laufe dieses Monats ihre Truppen zurückzuführen und dieselben durch 2000 frische Truppen zu ersetzen, von denen 500 Mann nach Peking gelegt werden sollen.

* St. Petersburg, 3. März. Die russische Telegraphenagentur meldet: Wir erfahren aus vollkommen glaubwürdiger Quelle, daß der Text einer russisch-chinesischen Konvention bezüglich der Mandchurie, durch die auswärtige Presse absichtlich verstümmelt wurde, um Mißtrauen gegen Rußland zu erwecken. Namentlich fällt durch seine Unvereinbarkeit der im Auszuge citirte Artikel betreffend Nintschwang in die Augen. Wenn Rußland mit China einen Spezialvertrag abschließen wollte, könnte dies nur einen einzigen Zweck haben, den

Wunsch zu verwirklichen die Mandchurie wirklich an China zurückzuerstatten und Bedingungen festzusetzen, unter welchen die Räumung dieser Provinz ermöglicht werden könnte.

* Shanghai, 3. März. „Universal Gazette“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Nintschwang. 3000 Russen griffen bei Hsinghing 10 000 berittene Räuber an. Letztere eroberten ein russisches Geschütz. Die Russen zogen sich mit Verlust von 20 Todten und 30 Verwundeten nach Mukden zurück.

* Tientsin, 3. März. Gerüchte über die Ermordung zweier jüdischer Kluge und Bergner, die zum Vieheinlauf landeinwärts gerückt waren, haben zu Nachforschungen über den Verbleib der Vermissten Anlaß gegeben. Die bisher ergebnislosen Ermittlungen werden fortgesetzt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 4. März. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend 11¼ Uhr nach Wilhelmshaven abgereist.

* Wilhelmshaven, 3. März. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist auf dem kleinen Kreuzer „Jagd“ heute hier eingetroffen.

* Cronberg, 3. März. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich machte heute Mittag eine einstündige Spazierfahrt im Schloßpark. Kronprinzessin Sophie von Griechenland ist heute Abend 7 Uhr von hier abgereist, sie beabsichtigt, die Nacht in Frankfurt bei der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen zu verbringen. Morgen Früh 7 Uhr tritt die Kronprinzessin die Heimreise über Basel, Mailand, Brindisi nach Athen an.

* Wien, 3. März. Die Czechen haben sich, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, entschieden, die Erledigung des Rekrutengesetzes und der Branntweinsteuerfrage, sowie die erste Lesung des Investitionsgesetzes vor Osterreich zu veranlassen.

* Blißingen, 3. März. Seine Majestät König Eduard ist gestern Abend 10¼ Uhr hier angekommen, der König begab sich an Bord seiner Yacht, welche heute in aller Frühe die Reise nach England antrat.

* London, 4. März. Seine Majestät König Eduard ist gestern Abend hier eingetroffen. Er wurde vom Herzog von York empfangen. Der König begab sich sofort nach Marlboroughhouse.

* Sofia, 3. März. Es verlautet, die Jankowisten und Karawelowisten hätten beschlossen, ein Ministerium vorzuschlagen, worin die Jankowisten durch vier, die Karawelowisten durch drei Mitglieder vertreten seien. Papritow würde das Kriegsportefeuille, Karawelow das Präsidium und die Finanzen, der Jankowist Lubdanow das Portefeuille des Aeußern und Danew das des Innern übernehmen.

* Paris, 3. März. Präsident Loubet empfing gestern Nachmittag den deutschen Botschafter Fürsten Radolin zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz. Bei seiner Ankunft im Vorhofe des Elyseepalastes wurden dem Botschafter die militärischen Ehren erwiesen. Hierauf wurde er beim Präsidenten Loubet eingeführt, der vom Minister des Auswärtigen Delcassé und von seinem Militär- und Civilstaat umgeben war. Der Botschafter hielt eine Ansprache, in der er sagte:

Mein Souverän hat, indem er mir diese hohe Mission anvertraute, mich beauftragt, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen den beiden Ländern bestehen, aufrecht zu erhalten und noch enger zu knüpfen. Ich bitte mich zu glauben, Herr Präsident, daß alle meine Bemühungen auf dieses Ziel gerichtet sein werden und daß ich immer eine lebhafteste Befriedigung darin finden werde, eine meinen persönlichen Gefühlen so entsprechende Aufgabe zu erfüllen, indem ich mich zum getreuen und aufrichtigen Dolmetsch der guten Intentionen meines erhabenen Souveräns mache.

Auf die Anrede des Botschafters antwortete Präsident Loubet:

Ich nehme mit Vergnügen aus Ihren Händen das Schreiben Seiner Majestät des Deutschen Kaisers in Empfang, durch welches Sie als Botschafter beglaubigt werden. Wenn Sie glücklich sind, feststellen zu können, daß zwischen unseren beiden Ländern gute Beziehungen bestehen und daß Sie beauftragt sind, diese Ihren persönlichen Gefühlen entsprechend aufrechtzuerhalten und noch enger zu knüpfen, so möchte ich meinerseits Ihnen die Versicherung geben, daß unsere Absichten denen des Kaisers entsprechen, dessen getreuer und aufrichtiger Dolmetsch Sie sein werden. Seien Sie bei uns willkommen.

Fürst Radolin stellte hierauf dem Präsidenten die Mitglieder der Botschaft vor und nach einer kurzen Unterredung des Präsidenten und des Ministers des Auswärtigen mit dem Botschafter wurde dieser mit demselben

Ceremoniell wie bei seiner Ankunft von dem Einführer des diplomatischen Corps Crozier nach dem Botschaftshotel zurückgeleitet.

* Paris, 3. März. Der Ministerpräsident empfing Vormittags den Deputirten de Beante, der ihm Klagen der Minenarbeiter von Montceau-les-Mines bezüglich gewisser Angelegten der dortigen Bergwerksgesellschaft unterbreitete.

* Paris, 3. März. Déroulède richtete an den Generalsekretär der Patriotenliga, Gall, eine Depesche, in welcher er die Beschuldigungen der Royalisten aufrecht erhält.

* Marseille, 3. März. Im hiesigen Hafen kam es gestern Abend infolge Kundgebungen der Ausständigen zu mehreren Schlägereien, einige Personen wurden verhaftet.

* Marseille, 3. März. Eine Gruppe von Seeleuten, welche dem Matrosen- und Heizersyndikat angehören, durchzog heute mit Fahnen die am Hafen gelegenen Straßen und versuchte, die Seeleute der im Hafen liegenden Schiffe zu bewegen, sich dem Ausstande anzuschließen. Es kam dabei zu Unruhestörungen.

* Marseille, 4. März. Als man die von den Ausständigen umgeworfenen Kollwagen mit Gemüseladungen aus Tunis wieder beladen wollte, erfolgte eine Kundgebung durch zwelstausend Ausständige. Die Polizei mußte die Wagen begleiten, welche mehrere Male von den Ausständigen angehalten wurden. Die Rutscher wurden mit Steinen beworfen und den Pferden in die Bügel gefallen. Mehrere Personen wurden verletzt und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

* Toulon, 4. März. Sechs Kreuzer des Mittelmeergeschwaders haben Befehl erhalten, bereit zu sein, um den Postdienst mit Algerien zu sichern, falls derselbe durch den marceller Ausstand unterbrochen werden sollte.

* Grenoble, 2. März. 2000 Arbeiter der Handschuhfabrik Perrin traten in den Ausstand.

* Rom, 3. März. Aus Anlaß seines Geburts- und Krönungstages empfing der Papsi gestern die Kardinäle und Prälaten, wobei Kardinal Dreghla eine Glückwunschadresse verlas. In seiner Entgegnung sagte der Papsi, der Güte Gottes sei es zu danken, daß er, durch Alter und Beschwerden geschwächt, nicht unter den Schwierigkeiten zusammenbreche, die von mehreren Seiten immer mehr der Thätigkeit der Kirche Hindernisse bereiten. Unverstand, Verleumdung und andere schandige Mittel würden reichlich gegen die Kirche, die einzig und allein dem Wohle der Menschheit ihr Streben zuwenden, gebraucht. Der Papsi sprach sich sodann namentlich mißbilligend über die bösen Sekten aus, die einmüthig bestrebt seien, die katholischen Einrichtungen zu bekämpfen. Der Papsi bekräftigt von Neuem die unüberfäharen Rechte des apostolischen Stuhles, deren Hüter er sei. Das gehöre zu seinen heiligen Pflichten. Der Papsi erwähnt sodann die letzte Enchyclica und führt aus, das beste Mittel, dem Volke zu nützen, sei für die Eintracht aller Bevölkerungsklassen zu sorgen. Der Papsi gedenkt schließlich rühmend derjenigen, welche sich mit der größten Opferwilligkeit der Förderung der christlichen Civilisation unter den Helden widmen, und spricht sein Bedauern darüber aus, daß das katholische Frankreich, welches sich in dieser Hinsicht so große Verdienste erworben, augenblicklich von so ersten Gefahren bedroht sei.

* Palermo, 2. März. Hier traten gestern die Hafenarbeiter, weil sie sich durch die neuen Bestimmungen des Gesetzes über die der Handelsmarine zu gewährenden Prämien benachteiligt glauben, sowie wegen Mangels an Arbeitsgelegenheit in den Ausstand. Die Ausständigen veranstalteten lärmende Kundgebungen, die sogar das Einschreiten von Militär nöthig machten. Die Läden wurden geschlossen, der Verkehr von Wagen und Pferdebahnen wurde unterbrochen, an mehreren Punkten der Stadt wurden Gaslaternen umgerissen und Fenster eingeworfen. Bei den Zusammenstößen der Ausständigen mit den Polizeibeamten und dem Militär fanden auf beiden Seiten Verwundungen statt, die indessen alle leicht sind. Gegen Abend war die Ruhe fast überall wieder hergestellt. Der Bürgermeister hat eine Bekanntmachung an schlagen lassen, in welcher er die Ausständigen zur Ruhe ermahnt, die das einzige Mittel sei, Vermeidung ihrer Beschwerden zu erlangen.

* Palermo, 3. März. Der gestrige Tag verlief völlig ruhig, auch heute ist überall Ruhe in der Stadt.

* Madrid, 3. März. Azcarraga lehnte die Mission der Kabinettsbildung ab, da es ihm nicht gelang, ein konservatives Konzentrationministerium zu bilden.

* Madrid, 4. März. Azcarraga hatte nochmals eine Besprechung mit Ihrer Majestät der Königin-Regentin, in welcher er den Auftrag der Neubildung des Kabinetts ablehnte. — Gestern Abend empfing Ihre Majestät die Königin-Regentin Villaverde, den sie mit der Bildung eines konservativen Konzentrationministeriums beauftragte. Villaverde begab sich sodann zu Silvela, um mit diesem zu konferiren.

* St. Petersburg, 3. März. Zur Untersuchung über die Verhältnisse der nicht in Besitz von Land befindlichen Einwohner Finlands wurde auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers eine Kommission in Helsinki eingesetzt, welcher zugleich zwei Millionen Mark angewiesen wurden, die nach den Vorschlägen der Kommission verteilt werden sollen.

* Havana, 4. März. Die republikanische Nationalpartei und die demokratische Volkspartei veranstalteten gestern eine große Kundgebung gegen die im amerikanischen Kongreß eingebrachte Vorlage betreffend das Verhältniß Cubas zu Amerika.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Statt jeder besonderen Anzeile.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir schmerz erfüllt die Trauerkunde von dem heute Früh nach 9 Uhr im Alter von nicht ganz 48 Jahren erfolgten Hinscheiden unseres lieben Vaters und Schwiegervaters des

Grossh. Oberförsters

Ludwig Fecht

in Bretten. Bretten, den 3. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hermann Fecht, stud. jur.,

Helene Fecht,

Wilhelmine Gerwig, geb. Fischer,

Ministerialraths-Witwe.

Die Beerdigung findet Dienstag den 5. März, Vormittags 11 Uhr, in Bretten statt.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Engen.

5509.2. Nr. 2681. Engen.

Louis Wagners Nachfolger,

Hermann Ribitsch in Hirsberg

(Schlesien) — Prozeßbevollmächtigter

Rechtsanwalt Bloch in Konstanz —

klagt gegen den Dr. med. Otto Wiese,

früher in Thengen, jetzt an unbekanntem

Orten abwesend, aus Verletzung eines

Anzuges vom 23. Juni 1900, mit dem

Antrage, den Beklagten zu verurteilen,

an den Kläger 72 Mark 25 Pf. nebst

5% Zinsen vom Klageaufstellungs-

an, zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits

ermäßigten Rechtsanwalts Bloch zu

zahlen und die Kosten des Rechtsstreits

einmündlich derjenigen des vorange-

gangenen Arrestverfahrens zu tragen,

auch das ergebende Urteil für vor-

läufig vollstreckbar zu erklären.

Die Kläger laden den Beklagten zur

mündlichen Verhandlung des Rechts-

streits vor das Großherzogliche Amts-

gericht zu Engen auf

Samstag den 20. April 1901,

Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage

bekannt gemacht.

Engen, den 18. Februar 1901.

Färber,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Baden.

5607.1. Nr. 2543. Triberg.

Der Gastwirt Hermann U. in Furt-

wangen, Prozeßbevollmächtigter: Rechts-

agent Albertini in Triberg klagt gegen

den Franz Frick, früher in Furt-

wangen, s. Zt. an unbekanntem Orten

sich aufhaltend, unter der Behauptung,

daß Beklagter in Monaten November,

Dezember 1899 und Januar 1900 bei

ihm in Kost und Lohndienst im ganzen

67 M. 40 Pf. schuldete und stellt den

Antrag, Beklagten kostenmäßig durch

vorläufig vollstreckbares Urteil zur

Zahlung von 67 M. 40 Pf. zu ver-

urteilen.

Der Kläger'sche Vertreter ladet den

Beklagten zur mündlichen Verhandlung

des Rechtsstreits vor das Großh. Amts-

gericht zu Triberg auf

Montag den 22. April 1901,

Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage

bekannt gemacht.

Triberg, den 28. Februar 1901.

Redle,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Breisach.

5482.2. Nr. 2728. Breisach.

Auf Antrag des penj. Brückenwärters

Martin Wagner hier wird hiermit das

Aufgebot zum Zwecke der Todes-

erklärung des am 15. Juli 1854 in

Breisach als Sohn des Antragsstellers

und dessen Ehefrau Sophie geb. Duffner

geborenen Blechners Karl Wagner

erlassen. Derselbe ist im Herbst 1872

nach den Vereinigten Staaten von Nord-

Amerika ausgewandert und seit dem

Jahre 1876 verschollen.

Aufgebotstermin wird auf:

Dienstag den 22. Oktober 1901,

Vormittags 9 Uhr,

angelegt.

Der Verschollene wird aufgefordert,

sich spätestens in diesem, beim unter-

zeichneten Großh. Amtsgericht statt-

findenden Aufgebotstermin zu melden,

widrigensfalls die Todeserklärung er-

folgen wird.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Breisach, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-

teilen vermögen, werden aufgefordert,

spätestens im Aufgebotstermin dem

Gerichte Anzeige zu machen.

Säckingen, den 22. Februar 1901.

Grossh. Amtsgericht.

Geis.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

G. V. d.

Aufgebot.

5483.2. Nr. 2425. Säckingen.

Kanzleisassistent Karl Kuhn in Karls-

ruhe hat den Antrag gestellt, seinen

am 7. Februar 1862 in Säckingen ge-

bornen Bruder Heinrich Kuhn,

Bäcker, zuletzt in Säckingen, welcher

im Jahre 1887 sich unbekannt wohin

entfernte und seitdem verschollen ist,

zur Todeserklärung zu verurteilen.

Alle, welche Auskunft über Leben

oder Tod des Verschollenen zu er-